Inhaltsverzeichnis
Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

ergoscience | ISSN 1861-6348 · 71823 | 16. Jahrgang | September 2021 | 89-132
gelistet in: OTDBASE (www.otdbase.org/) | CINAHL Plus (www.ebscohost.com) | LISK/CareLit® (www.carelit.de)

89 **Editorial**
Jutta Berding

90 Andrea Weise und Cornelia Kocher Stalder, Herausgeberinnen der ergoscience aus der Schweiz, im Gespräch

Originalarbeiten

91 Kevin G. Godau, Rebecca R. Lang:
Homosexuelles Coming-out als Occupational Transition zur Entwicklung der Occupational Identity
Homosexual Coming-Out as Occupational Transition and Development of Occupational Identity

100 Georg Gappmayer, Stefan Dressler-Stross, Petra Michl:
Die Auswirkung von alltagsorientierten Interventionen auf die Klient*innenzufriedenheit.
Zur Veränderung des ergotherapeutischen Angebots in einer psychosozialen Rehabilitation
The impact of everyday life interventions on client satisfaction. Modifying the occupational therapy

106 Simone Gritsch, Anja Tausch:
Occupational Well-Being im Alter – Eine qualitative Interviewstudie zur Rolle von Betätigung für das Wohlbefinden
Occupational well-being in old age – A qualitative interview study on the role of occupation for well-being

116 Selina M. Egger, Fenna A. van Nes, Julie Page, Verena Biehl:
Facilitators and Barriers to Participation in an Occupation-Based Health Promotion Program
Förderfaktoren und Barrieren zur Teilnahme an einem betätigungsbasierten Programm zur Gesundheitsförderung

Aus Forschung und Lehre

122 Andreas Krasser, Harald Kogelbauer, Stefanie Schwarzl, Ursula Tischner:
The ergo design experiment – Erfahrungsbericht einer interdisziplinären Lehrveranstaltung

125 **International News**

Evidenzbasierte Praxis

126 Janine Herminghaus:
Studienzusammenfassung: Eine Exploration von Betätigungsentscheidungen in der Jugend:
Eine constructivist grounded theory-Studie
Parsonage, J., Lund, K.N., Dawes, H., Almoajil, H. & Eklund, M. (2020). An exploration of occupational choices in adolescence: A constructivist grounded theory study. Scandinavian Journal of Occupational Therapy, 1-18, doi:10.1080/11038128.2020.1839965

128 Sarah Hüttenmeister-Schmitz:
Studienzusammenfassung: Achtsamkeit in den Ausbildungen im Sozial- und Gesundheitswesen –
Ein Scoping Review
Kinsella, E.A., Smith, K., Bhanji, S., Shepley, R., Modor, A. & Bertim, A. (2020). Mindfulness in allied health and social care professional education: A scoping review. Disability and Rehabilitation, 42(2), 283-295.

131 **Veranstaltungskalender**

132 **Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Ergotherapiewissenschaft e.V. (DGEW)**

Impressum
Vorschau / Richtlinien für Autor*innen

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de



Jutta Berding
Chefredakteurin

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Alltag und Normalität sind für viele Menschen gerade nach den Erfahrungen der Pandemie ein großer Wunsch. Die Phasen des Lockdowns sowie vielfältige Veränderungen in allen Lebensbereichen sensibilisieren uns für das ehemals Gewohnte. War der bisher „normale" Alltag an geläufige Aktivitäten, Routinen und Gewohnheiten gekoppelt, ermöglichte hierdurch Leistungsfähigkeit, Sicherheit und Entlastung, haben viele Menschen mit dem „Umstrukturieren" bzw. „Neudefinieren" ehemals vertrauter Aktivitäten oder dem Verlust von bedeutsamen Alltagsinhalten erfahren, wie sehr dieses mit Irritationen einhergehen kann.

Gerade die routinemäßigen Abläufe von Betätigungen und Aktivitäten im Tages-/Wochenzyklus bestimmen den Alltag als unseren Handlungsraum. Dies macht uns in besonderer Weise vulnerabel für Veränderungen, wie z.B. räumlich, z.B. durch Umzug, oder transitorisch durch Lebensübergänge oder gar kritische Lebensereignisse. Betätigungen im Alltag stehen im Fokus ergotherapeutischen Handelns. Die Wiederherstellung oder der Erhalt von größtmöglicher Unabhängigkeit und Teilhabe im Alltag sind hierbei zentral. Folglich bildet die Alltagsorientierung ein leitendes Prinzip der ergotherapeutischen Praxis und Intervention.

Dass Alltagsbetätigungen in verschiedenen Lebensbereichen Einfluss auf Wohlbefinden und Gesundheit haben, zeigen Theorien und Konzepte der Occupational Science auf, indem sie Betätigung und Dimensionen von Erfahrung z.B. im Hinblick auf Betätigungsidentität, -balance oder -zugänglichkeit beleuchten. Theorien der Occupational Science verdeutlichen das transformative Potenzial von Betätigung im Kontext der Forschungsergebnisse der Ergotherapie und bieten Ansätze für die ergotherapeutische Praxis.
So knüpfen auch in dieser Ausgabe verschiedene Beiträge an Konzepte der Occupational Science an und thematisieren den Alltag in unterschiedlichen Zusammenhängen.
Jeder Mensch navigiert im Lebensverlauf durch verschiedene Lebensphasen. Wie Betätigungen im Alltag die Identitätsentwicklung im Lebensübergang begleiten und bewältigt werden, beschreibt das Konzept der Occupational Transition. Das Konzept greift die Studie von Godau und Lang auf, beleuchtet die Wechselwirkung zwischen Betätigung und Identitätsbildung im Zusammenhang des homosexuellen Coming-outs und gibt Einblicke, wie Personen Lebensübergang und Betätigungsteilhabe in ihrer jeweiligen persönlichen soziokulturellen und institutionellen Umwelt erleben.

Für das Deutsche Zentrum für Altersfragen gelten „Alter" und „Altern" als ein essenzielles gesellschaftliches Zukunftsthema. Die Betätigungsperspektive der Autorinnen Gritsch und Tausch liegt dementsprechend auf dem Thema gesundes und aktives Altern. Sie nehmen Kenntnisse über Alltagsbetätigungen von älteren Menschen in den Blick, durch die sie Occupational Well-Being erfahren, und ergründen zudem, welche Faktoren Betätigung fördern oder hemmen. Betätigung als Schlüsselkomponente für die Aufrechterhaltung von Gesundheit und Wohlbefinden wird entlang des Frameworks „Do-Live-Well" in einer Studie bei betagten Personen untersucht. Facetten aus den Interviews verdeutlichen das gesundheitsförderliche und präventive Potenzial von Betätigung und bieten Anknüpfung für Ergotherapeut*innen dafür, gesundes Altern, selbstbestimmtes Leben und gesellschaftliche Teilhabe zu unterstützen.

Die englische Originalarbeit von Egger et al. im Themenfeld betätigungsbasierter Gesundheitsförderung älterer Menschen geht der Problemstellung nach, wie die Rekrutierung gesunder älterer Menschen für gesundheitsfördernde Programme zu gestalten ist. Die Autor*innen identifizierten diesbezügliche Förderfaktoren und Barrieren für die Zielgruppe. So sind soziale Aspekte wie das Teilen von Erfahrungen, das Gesundheitsbewusstsein und die Erwartungen an das Programm für die Bereitschaft der Teilnahme von Bedeutung und sollten in Informationen zu Gesundheitsförderprogrammen stärker angesprochen werden.

Die Klient*innenzufriedenheit ist ein relevanter Qualitätsindikator in der Gesundheitsversorgung. Erhebungen der Zufriedenheit sind wichtiger Baustein im Zusammenhang von Konzept- und Angebotsveränderungen, so auch in der Studie von Gappmayer et al., in der das erweiterte Angebot der Ergotherapie zu alltagsorientierten Themen in einer psychosozialen Rehabilitation evaluiert wird. Das Autor*innenteam diskutiert die Ergebnisse im Vergleich zu einer Erhebung vor drei Jahren und stellt heraus, dass eine Veränderung des ergotherapeutischen Angebots hin zu mehr Alltagsorientierung die Klient*innenzufriedenheit signifikant erhöht.

Sie sehen: Auch diese Ausgabe der ergoscience bietet interessante Impulse für Ihren ergotherapeutischen Alltag – wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Für das Team der Herausgeberinnen
Jutta Berding